

## Begut-Preis

In der Hauptausgabe oder den im Stich-  
druck und den Sonntags ermittelten Aus-  
gaben abgezahlt: Sonntagsdruck 4.-50,-  
bei gleichzeitiger täglicher Bezahlung bis  
dazu 4.-00,- Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzehnzig  
4.-00,- Direkte tägliche Bezahlungserbringung  
im Ausland: monatlich 4.-70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Wochentags 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesthal 8.

Die Expedition ist Wochentags am unteren  
geladen von 10 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, Alfred Cotta,  
Universitätsstrasse 1.

Sonne 10 Uhr,

Katharinenstr. 14, post. und Reichstag 2.

**Nº 266.**

## Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag, den 28. Mai,**  
**Vormittags nur bis 1/29 Uhr**  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, das Velocipedfahren betreffend.

Da unerlässlich werden maßgebendes gewesen ist, daß die für  
den liegenden amtschäftsamtlichen Recht gültigen vertraglichen  
Vorschriften bezüglich des Fahrens mit Velocipede nicht mehr  
beobachtet werden, so setzt sich die Königliche Amtschaftsamtlichkeit  
seinerzeit, diese Vorschriften hermals eingehalten. Diejenigen lauten:

1) Zum Schutz mit Velocipede darf nur die Straße eines  
öffentlichen Weges befahren werden.

2) Jedes Fahrer mit Velocipede auf Fahrgassen bez. Treppen,  
Bromosoden und öffentlichen Plätzen zu verboten.

3) Jedes zum Fahren auf öffentlichen Wegen benannte Velocipede  
ist mit einer leuchtenden Signalrohr, welche dem Um-  
gang am Straßenende, beimfahren über Schotterstraßen, sowie  
dem Überqueren von Gehwegen oder Weisen einge-  
richtet ist, und außerdem noch ein Schild der Aufschrift zu  
mit einer hell erleuchteten Zeichen zu versehen.

4) Die Velocipedfahrer haben während der Fahrt die rechte  
Seite der Gehwegen einzuhalten. Gelingt dies an einer Stelle  
durch Unfälle oder längeres Fahrzeug oder anderes  
Hindernis unmöglich gemacht sein, so darf der Velociped-  
fahrer zwar primär die rechtsliegende Fahrbahn verlassen,  
doch aber, nachdem er das Hindernis passiert hat, wieder nach  
der rechten Seite abbiegen.

5) Sonstige dem eingehaltenen als dem überholenden  
Fahrer vor haben die Velocipedfahrer seit nach rechts aus-  
steigen.

6) Einzelnen durch die Fahrbahn eines reichen Fahrzeugs  
Fahrer nicht ausreichlich verhindern.

7) Kein Umlauf um Straßenende, beim Fahren von Straßenseiten,  
keine Fahrgassen mit verschiedenen Strecken und auf  
Straßen mit steilem Verlauf haben die Velocipedfahrer  
langsam zu fahren.

Ausüberhungen gegen die vorstehenden Bekanntmachungen werden  
mit Verluste bis zu 50.- € oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.  
Leipzig, am 23. Mai 1893.

Königliche Amtschaftsamtlichkeit.

III. SOL. Dr. Böhm. M.

### Bekanntmachung.

Das 18. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns  
eingegangen und wird bis zum 18. Juni d. J. auf dem Rück-  
saal zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dieselbe enthält:

Reichsvertrag zwischen Deutschland und den Nieder-  
landen, betreffend die Einführung von Eisen und  
Hergestellt. Bon 28. November 1892.

Leipzig, den 24. Mai 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Krammig.

### Die Vermietung von Kühlzellen im Kühl- haus des städtischen Schlachthofes betr.

Diejenigen Fleischer, welche gegenwärtig Böden im Kühlhaus  
des städtischen Schlachthofs vermietet haben und gekommen sind,  
sind vom 15. Juli a. d. ab auf ein neues Jahr zu vermieten,  
haben ihrer Stände bis Sonnabend, den 17. Juni, Rücksichtnahmen  
bis 12 Uhr an die Direktion des städtischen Böden und Schlachthofs  
zu richten. Der Geschäftskontakt, Sonnabend von 8-12 Uhr und  
Montagmittag von 8-9 Uhr eingerichtet, beginnungsweise mindestens  
ausgeprägt.

In derselben Zeit werden auch Gefüde von noch nicht im Kühl-  
haus befindenden Fleischern einzogen genommen,  
damit diese bei der Vergabe frei verbleibender Böden berücksichtigt  
werden können. Die Vergabe der frei verbleibenden Böden erfolgt  
der Reihe der Anmeldungen nach.

Leipzig, den 23. Mai 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Krammig.

### Bekanntmachung.

Nachdem auf diese unserer Bekanntmachung am 10. April  
1893 der Plan T. V. 4800 R. A. 6111 der Bezeichnung der Böden  
und Gewerbeaufsicht der Regierung in Leipzig-Linden nach  
Rückgabe des Planes bestätigt wurde, und wiederum vom 10. April  
am 16. Mai 1893 ausgetragen war, und Widerstände gegen denselben  
nicht erhoben werden konnten, so hat der Rat nunmehr genehmigt  
die Bestimmung in § 22 des Regierungsbeschlusses, die neuen städtischen  
Böden und die Regelung des Betriebes der Böden bis zum 15. November  
1893 als festgeschafft zu gelten.

Leipzig, den 20. Mai 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Dr. Krammig.

### Das Centrum.

Dr. T. Der endlich als legitimer in den Reihen der Aus-  
führungen, die von den verfeindeten Parteien an die  
deutschen Wähler gerichtet worden sind, erzielte eine Aufrei-  
bung des Centrums untercheidet sich äußerlich von  
diesen. An Stelle pointierter Kürze eine dreiflügelige Ver-  
schwommtheit, die sich über mehr als drei Drucksäulen erstreckt. Die elf Männer, die als Vorstand der Centrumspartei er-  
scheinen, gehören zum Süden und zum Westen.

Prof. von Hompesch, der an die Stelle des Grafen Ballhausen  
getretene Präsident, der Rentner Dieder und Amtesgerichts-  
rat Gräfin und Rheinländer, Graf von Preysing, Frei-  
herr von Busch, Gründer und die Geistlichen Reindl und  
Dr. Schäfer gehören nach dem Süden; aus Westen  
ist Freiherr von Heymann, aus Hannover der lutherische  
Pfarrer Dr. Bruns - der "Economiepräsident" des  
Centrums, das Gewichtsfeld, das das Centrum hinein-

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 27. Mai 1893.

## Anzeigen-Preis

die 6gezählte Seite 20 Pf.  
Reklame unter dem Redaktionstitel 14 Pf.  
Postkarten 10 Pf., vor den Familienredaktionen  
6gezählte 40 Pf.

Öffentliche Schriften und andere Ver-  
öffentlichungen, Tabellenreicher und Blätter  
noch höheren Tarif.

—

Übrige Beilagen (gefolgt), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Vorberichtung  
40 Pf., mit Vorberichtung 40 Pf.

—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Mittwoch 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Som. und Feiertag früh 4 Uhr.

Bei den Illustrierten und Annahmen je eine  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst an die Expedition  
zu richten.

—

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

87. Jahrgang.

Y. Berlin, 26. Mai. (Telegramm.) Die „Neue  
Fraktion des Herrenhauses“ hat am Donnerstag noch-  
mals bezüglich des Halle's Baumbachs gestritten. Es fand  
wiederum zu einer eingehenden Debatte. In derselben er-  
klärte eine Anzahl von Mitgliedern, aus der Fraktion auf-  
zuschreiben zu wollen, daß Dr. Baumbach in derselben ver-  
achtet wird. Der „Bund der Landwirthe“ wird als Unter-  
stützerin der Fraktion anerkannt, in demselben Abwehrung  
unverdeckte Zügelung für jenes Einzelinteresse vertheidigt.  
Der Haudegovertz mit Unterreich wird als wackerste  
Fraktion des Centrums reklamiert und gelobt, allen fassenden  
Handelserträgen „um der deutschen Landwirtschaft willen“ die  
gewünschte Erhöhung angestrebt und zum Schluß mit einer  
Reform der Reichsfraktion parat und „Zur allen Menschen,  
den Landwirten, den Arbeitern und den Kaufleuten“ verheißen.  
Der Haudegovertz mit Unterreich wird als wackerste

Fraktion des Centrums reklamiert und gelobt, allen fassenden

Handelserträgen „um der deutschen Landwirtschaft willen“ die  
gewünschte Erhöhung angestrebt und zum Schluß mit einer  
Reform der Reichsfraktion parat und „Zur allen Menschen,  
den Landwirten, den Arbeitern und den Kaufleuten“ verheißen.

Die verfeindeten Flügel Heber'scher Politik, die hier  
ungefähr in denselben Punkten stimmen, wie vor wenigen

Monaten vor der Wahl anzutreffen, in Wiesbaden-Oppeln, noch-  
mals gemeinsam zusammentreten, verbreitete sich nicht. Die bis-  
herigen Wahlen des Centrums haben es nun zu entdecken,  
ob es an freiem Denken und freier Entscheidung die Selbst-  
entwicklung behalten sollen, welche Hompech, Lieber und  
Gesslers bei ihnen voranstellten, oder ob ihnen die nach dem  
Zeugnis der schlechten Bürger degradierende und notwendige  
Militärvorlage für den Behandl. des Verteidigungswesens wichtiger  
erscheint, als ein neuer, nach den „Grundzügen“ Lieber'scher  
Politik zugefügtes Centrum.

—

Die verfeindeten Flügel Heber'scher Politik, die hier

ungefähr in denselben Punkten stimmen, wie vor wenigen

Monaten vor der Wahl anzutreffen, in Wiesbaden-Oppeln, noch-  
mals gemeinsam zusammentreten, verbreitete sich nicht. Die bis-  
herigen Wahlen des Centrums haben es nun zu entdecken,  
ob es an freiem Denken und freier Entscheidung die Selbst-  
entwicklung behalten sollen, welche Hompech, Lieber und  
Gesslers bei ihnen voranstellten, oder ob ihnen die nach dem  
Zeugnis der schlechten Bürger degradierende und notwendige  
Militärvorlage für den Behandl. des Verteidigungswesens wichtiger  
erscheint, als ein neuer, nach den „Grundzügen“ Lieber'scher  
Politik zugefügtes Centrum.

### Deutsches Reich.

□ Berlin, 26. Mai. Die Socialdemokraten haben

insgesamt in ca. 240 Reichstagswahlkreisen Land-

abgezählt, darunter befinden sich die Mitglieder des

vorherigen Reichstags, mit Ausnahme von Heine und Hirschel,

die angeblich auf Centrumsbasis verfeindet werden.

Heine, der Wiedergewählte des Grenadier-Regiments „Prinz Carl von Preußen“ in Frankfurt a. O.

hatte seinen Vorfahren Max vorwärts mißhandelt, daß dieser

diese nach mehrwöchigen Krankenlager verstorben ist. Zur

Rechtfertigung des Hauptmanns Prey veröffentlichte heute der

Kriegsminister im „Reichsgericht“ ein Schreiben Heber's

an den Kriegsminister und das Protokoll über die Bezug-  
aufsicht Heber's in dem gegen Prey eingestellten Verfahren.

Hieraus hat Heber erklärt, daß er den Prey, auf Grund dessen

die erwähnte Rechtfertigung aufgestellt, wenige Tage nach

der betreffenden Verkündung des Reichstags vernichtet habe

und auch den Namen seines Geschwaders nicht nennen

könne, da ihm dieser nicht erinnerlich sei. Der Kriegsminister

sagt ihm, daß Verfahren gegen Prey sei wegen völker-  
rechtlicher Wangen an Beweisen eingeholt worden. Heber schlägt

die Immunität des Abgeordneten vor Verfolgung; unter diesen

Umständen bleibt die Rechtfertigung des Hauptmanns Prey nur die Verhinderung

des Sachverhalts.

□ Berlin, 26. Mai. (Telegramm.) Gestern fanden in

Berlin gegen 12 große Wahlversammlungen statt, in

denen die ersten Namen mehrerer Parteien, wie Sozialer,

Richter, Mündel, Richter und i. m. sprechen werden. Da

beimjüngsten Versammlungen, in welchen Streitungen durch

Begehr befreit werden, trifft man bejüngste Vorlesungen,

um alle Abschreibungen zu verbinden. — Am Sonntag findet

eine große Mauerversammlung statt, in welcher die

Abgeordneten, die gegen Prey eingeholt werden sollen, einen Streit zu beginnen.

Da die Männer die jetzige regie Wahljazz für die geplante

Zeit erachten, um ihre Verhinderungen durchzuführen.

— Bei dem neuen Reichstag ist gegenwärtig nur ein

Gesetzesvorschlag in Arbeit: die Militärvorlage nach dem

Antrag Huene. Diese wird jetzt im Kriegsministerium

festgestellt. Ob sie nach der Eröffnung im Bundesrat

noch nicht veröffentlicht werden wird, steht dahin.

— Der diejährige Juristentag soll nach einem von

den ständigen Deputation geschafften Beschluss vom 7. bis

9. September in Augsburg stattfinden.

\* Kiel, 25. Mai. In einer hier abgehaltenen Wahl-

versammlung haben die Conservativen ein Zusam-

menkommen mit den anderen deutschen Parteien abgelehnt und

nach der „Ost. Presse“ — gegen den bisherigen national-  
liberalen Abgeordneten Holl-Samuel — den Landrat

v. Davier zum Abgeordneten aufgestellt. Nur mit einer

höchst geringen Majorität verabschiedet wurden die beiden

der zweiten Kandidaten über einen Polen des Kreises zu erringen.

ihm sicher, daß die Garde auch diesmal ihre Pflicht thut. Und so dennerne er gegen die Glaubensfreiheit der Männer, will sagen der Liberalen, indem er unter Äußerem ausführte: „Der christliche Mann muß sich bei den Wahlen zeigen, sowohl bei dem Reichstag als auch bei den Landtagsschäben. Er muß ultramontan wählen. Ultramontan heißt jenseit des Berge. Dort ist unser heiliger Vater. Wer also ultramontan wählt, beweist dadurch seine Liebe und Anteilnahme zu dem heiligen Vater Christus war ja auch ultramontan. Wählt ihr also ultramontan, so braucht ihr euch keinen nicht zu schämen, da ihr nach dem Vorbihe Christi handelt. Brüder wie alle nicht anwesenden Männer Maderbergs und bewußt diese, daß sie guten Sohn halten.“ Es soll hier in nächster Zeit in Minden eine Versammlung ultramontan Wähler stattfinden. Wir möchten angreichen solcher Wahlreden unseinen politischen Geistern den Rath geben, daß diesen Zusatz zu schenken; denn die formvollendete Rechte könnte in gesetzter Versammlung gegen eine solche Schilder nicht austreten, und zwar schon deshalb nicht, weil hier die Rechte fehlen.

\* Bonn, 25. Mai. Die Berlauerstudierende der national-liberalen Partei haben nunmehr an Hahn's Seite den von beiden empfohlenen Professor v. Warwarka aufgestellt.

### Österreich-Ungarn.

\* Wien, 26. Mai. Der Wiener Bezirkschulrat beschloß mit allen gegen die Stimme, die Förderung des archidiakonischen Ordinariats wegen ungünstiger Beurtheilung der Schülern an den Kronleuchtern Prozessionen abzuheben. — In den Delegationen interpellierte Kognatius, den Kriegsminister, ob er geneigt sei, die bis auseinander und bürgerliche Freiheit der Studentenschaft verlebendigen Erfolge der Militärbehörden zu zuschreiben.

\* Prag, 26. Mai. (Telegogramm.) Die gesammte österreichische Presse bepricht die geistige Ausstiegung der jungen österreichischen Abgeordneten von den Delegationen aus. Die Zeitungen „Politik“ und „Korner“ erläutern, daß das österreichische Volk diese Gewaltigkeit sich nicht gefallen lassen, sondern in allen Körperhaften, wo die Deutschen gegen die Juden in der Minorität sind, ausgiebige Revetien überwerfen werde. Der altpreußische „Hans Karo“ zweifelt dagegen, daß es den Jungjungen gelingen werde, sich zu rächen, und befürchtet vielmehr, daß es der Regierung unmöglich ein Rechtes sein werde, dieselben im Raum zu halten, da die Partei nachdrücklich nicht steht.

\* Reichenberg 1. O., 26. Mai. Bei der gestrigen Abend abgehaltenen Stadtvorstandssitzung kam es erstmals der Sitzung des Gemeindevorstandes zu plötzlichen Szenen. Nach dieser gab der vom Gouvernement bestimmt gewählte Befehl, um 200 Uhr eingeholt. Unterdrückung bei den Deutschen Schulverein, um 100 Uhr, davor als in Bezug auf den Befehl der Finanzabteilung, Gobertanz Dr. Jenzel, vereinigte, strengere Sitzung zu nehmen. Er bezeichnete den Deutschen Schulverein als einen überzeugten Nationalisten, dessen Chorus Weitlos nichts weniger als national ist und dessen Zusage das Deutschland mehr Mäßigung, als Demütigung nötig. (Stimmechor von liberaler Seite.) Der liberale Schulvorstand Dr. Müller trat energisch für die erhobene Subvention ein und verlangte namentliche Abstimmung. Der liberale Schulvorstand Kognatius Richter bestätigte die Auslastungen des Gouvernements Jenzel nicht ausreichend. (Chorus auf nationaler Seite.) Nach langeren Debatten wurde die drängende Eröffnung der Sitzung mit 19 gegen 15 Stimmen abgelehnt. — Nach Schluß der Sitzung brachten die Mitglieder der liberalen Minorität des Collegiums die dem Deutschen Schulverein entzogenen 100 H. aus eigenen Mitteln auf. — In derselben Sitzung wünschte Bürgermeister Dr. Bayer den vorherigen Präsidenten des Oberen Gerichtshofes, Anton Ritter von Schmetterling, als dem einzigen Abreißer von Reichenberg, den würmsten Raden.

### Belgien.

\* Brüssel, 26. Mai. (Telegogramm.) Der Congress der Grubenarbeiter hat in seiner heutigen Sitzung durch Aclimation beschlossen, daß der nächste Kongreß in einem deutschen Bergwerkszentrum stattfinden soll. Einen Vorschlag Calvignac's, auf die Tagessitzung des nächsten Kongresses die obligatorische Anwendung des elektrischen Lichtes zu setzen, wurde die Zustimmung erteilt.

### Schweiz.

\* Bern, 25. Mai. Nemeth ist in Chicago nur Privatvertreter mehrerer Genfer Häuser und steht in keinem Ausstellungsausschuß zum Schweizer Ausstellungskommissar. Man ist hier trocken von dem Zwischenfall unangenehm berührt. Da nach den Umständen dürfte dem Nemeth das Betreten der Schweizer Ausstellungsschau verboten werden. Diese Regelung hängt jedoch von dem noch ausstehenden Detailbericht ab. (G. B.)

### Großbritannien.

\* London, 26. Mai. Die Königin vollendete vorgestern ihr 74. Lebensjahr. Nur zwei ihrer Vorfänger auf dem englischen Throne haben sie, die auch nächst dem König von Dänemark das älteste Kinderhaus in Europa ist, im Alter übertroffen, Georg II. und Georg III., die 77 resp. 82 Jahre alt wurden. Am 20. Juni werden sie 86 Jahre sein, doch Victoria auf dem Throne ist — auch in dieser Hinsicht ist sie vor dem Georg III. mit einer Regierungszeit von mehr als 60 Jahren übertroffen worden. — Es gilt als sicher, daß Robert Woodrington's Nachfolger als Botschafter in London wird. — Die britischen Truppenbewegungen in Egypten bedeuten keine Verminderung, sondern die Abschaffung solcher Abtheilungen, deren Erfolg schon unterwegs ist.

### Portugal.

\* Lissabon, 26. Mai. (Telegogramm.) Die Blätter kementieren das Gesetz vor einer bevorstehenden Ministerkonferenz.

### Rußland.

\* Petersburg, 26. Mai. (Telegogramm.) Das im Auslande verbreitete Gericht, daß anlässlich der Gransteinlegung zum Denkmal Alexander's II. eine Rundgebung des Zaren gegen Bulgarien erscheinen werde, wird als durchaus falsch bezeichnet. Sollte aber der Zaren erscheinen, so weißte ich, wie unterschiedliche Kreise wissen wollen, dasselbe platonische Charakter späterer herzoglicher Kundgebungen über den gleichen Ereignis tragen.

P. C. Wie man aus Odessa läßt, wurde die Escadrille der Schwarzen Meerflotte anlässlich der Flottille, die der Zar persönlich in Sebastopol abholte, vom Großadmiral Großfürst Alexej Alexandrowitsch befehligt. Die Escadrille bestand aus den besten Schiffen der genannten Flotte. Es nahmen nämlich daran Theil: 4 Turmschiffe („Asterius“ II., „Gelma“, „Smyr“, „Djedjan“), 1 Kreuzer I. Classe („Panjal“), „Ferzer“), 2 Torpedoboote („Gavriil“, „Rudan“), 14 Torpedoboote I. Classe („Adler“, „Anapo“, „Astoder“, „Kanaria“, „Goggi“, „Gelen“, „Sakum“, „Omsk“, „Roter“, „Rufina“, „Revorosch“, „Salto“, „Veli“, „Ren“) und zwei Transportflüsse (Schrotenschiffe „Bombar“, „Jugur“). Der Zar hat bestätigt, daß diese Flotte um zwei weitere Panzerboote I. Classe verstärkt werde.

### Oriant.

P. C. Nach einer Melbung aus Belgrad wird die serbische Regierung in den nächsten Tagen wegen der durch die türkischen Behörden verfügte Schließung mehrerer serbischer Schulen in Wardenia bei der Morte Verbesserungen ertheilen lassen. Man betont in Belgrad, daß viele die Kulturreisen der serbischen Nationalität schädigende Maßregel mit den vom Sultan seinen serbischen Untertanen

gegenüber immer heftigste Gefüllungen im Widerspruch steht, und man zieht sich der Hoffnung hin, daß der bevorstehende Schritt der serbischen Regierung in Konstantinopel von Erfolg begleitet sein werde.

### Mittwoch.

\* London, 26. Mai. (Telegogramm.) Wie die „Daily News“ aus Galatas erzählt, habe die indische Regierung es abgelehnt, Waffen nach Siam zu verkaufen. Der Vertreter eines australischen Erfinders habe sich mit der Probe eines neuen Sprengstoffes nach Siam begeben, um dem Kriegsminister das Patent hierfür zum Kauf anzubieten.

### Amerika.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland hätte auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\* New-York, 26. Mai. (Telegogramm.) Die „New-York Times“ meldet aus Washington, der Präsident Cleveland habe auf eine Anfrage geantwortet, er würde gewiß die Aufhebung der Sherman-Akte, sehe aber bei den jüngsten Anwaltschaften keinen Grund, den Congress vor dem Herbst einzuladen. — Der Staatssekretär Carlisle hat ein Rundschreiben an die Postcolektoren gerichtet, in dem er darum aufmerksam macht, eintretende neue Briefe gegen nicht registrierte Einsender zu unternehmen und nur solche zu deportieren, die angezeigt sind. Iland gekommen sind.

\*







nen erzeugte sich die Gesellschaft bis in die längste Zeit; für die nach französischen Vorbildern schließende Bühnenrichtung und Bühnentypus im Schiller natürlich eine abgetannte Größe, doch so oft ihm auch schon der seitliche Glaudenszug gegeben worden, er lebt fort auf allen deutschen Bühnen und seine Werke bestiegen nach wie vor die Bühnen der kleinen Bühne im Neuen Theater — der Rahmen einer großen Bühne kommt seinen Werken sehr zu Füßen; für eine eindrückliche verhüllte Shakespeare-Bühne fand sie nicht geschaffen. Schiller hatte einen großen theatralischen Instinkt, er wußte die Massen mit in Bewegung zu legen, sie an entscheidender Stelle für große Wirkungen zu verwenden; er hat in den „Foscolum“ den „Tell“ und den „Demetrios“ die slobenden großen Ensembles mit vorgeübelter dramatischer Stimmlärmprägung gerichtet; seine Angaben über den Krönungsmarsch in der „Jungfrau“ zeigen, daß er als Dichter auch zugleich Regisseur war und dem theatralischen Pomp in seinen Werken eine bis ins Einzelne vorgedachte Stelle anwidmet. Schon die Räuber hatten große Massenstabilität; die gestrigste Intermission durch Herrn Grünberger brachte das zu wünschener Zeitung. Besonders die Räuberseisen des zweiten Aktes bildeten ein feurig bewegtes Ensemble. Soweit wir der Verhüllung bemerkten, schlug es während eines Herrn Borchert (Franz) und Herrn Geißler (Karl) zwischen wie immer mit großer Hingabe und Spannung die Eßtische nicht ab, die nun einmal in diesen Rollen des jugendlich-überwundenden Dichters liegen. Die Amalia, eine wässrige Gestaltung, wird dann als Person, bald als sentimentale Nachbarin gezeigt; ist. Immitten verfeindeter Freunde, wenn sie auch den schwärmerischen Zug des Charakters mehr hervorhebt. Herr Thiele als Spiegelberg war ein in seiner Selbstverhüllung ergründeter Baumeister; Herr v. Lenior sprach die Erzählung des geretteten Delinquents voller mit großer Ausdruckskraft. Auch alle anderen Vorsteller hatten sich in ihrer Rollen eingelebt, und durch die Aufführung ging ein junger Zug, wie ihn die Dichtung verlangt. Rudolf von Gottschall.

### Gaußspiel der Wiener im Krystall-Palast.

Leipzig, 26. Mai. Das gehobte Gesamt-Gaußspiel der Mitglieder des Wiener Karlsbtheaters wurde am gestrigen Abend bei guten Besuch wieder eine neue Glorie vorbereitet. „Das Wabbel auf der Borkhat“ von Johann Reitzen, die indessen ja der weniger durchdringenden Studien des Autors giebt. Die Handlung ist an sich außerordentlich banal und nur die Züge einzelner Episoden, die Entfaltung launiger Komödie, die in dieser Hoffe überzeugt haben, macht es möglich, daß es bei Act ausziehen. Der Freiherrn- und Schauspieler-Schüler hat dann von Sigl mit der Hornbläser-Büste von Erdmann, — ohne die den Gaußspielen statt et der Wiener nicht — verputzt. Sigl wird aber abstinenz. Er lernt in der Borkhat ein armes, niedliches Kind des Volkes kennen, zwar nicht von Adel, aber durch den Adel des Herzens ausgezeichnet, und seine Liebe bringt von der hochzuhabenden, soeben von Erdmann auf das „Wabbel aus der Borkhat“ über. Zug aller Komplizen des uns jenes Suppellenk bezeugt Heimatkognoskopie läßt er die Hornbläser-Büste spazieren und will die einzige Solle und mit ihr im Bild. Das ist die ganze Handlung des Stücks, die, wie gelangt, durch komische Situationen erweckt und zeitige Weinen im Dialog geweckt wird. Einige Szenen machen mit großer Heiterkeit aufgepasst. In einer Linie das launige Komödien von den verdeckten Liebesbekundungen im Schauspiel, in der Oper, der Bühne und dem Balle. Die Seinskommune wurde von Herrn Director Blaier, der den Agenten Schaukel mit einer Hülle buntfarbener Blätter ausstieß, und Vincenz Schell, welche die „alte Welt“ unbedeutend darstellte, mit durchdringender Wirkung vorgetragen, so unwillig die Biederschulden im Ballett sind. Die Frau von Erdmann des Herrn Julius Bittel's, die Madame Storch in einer Strenge, die angeborene Thello der Hermine Fleischer waren gleichfalls treffliche Leistungen und auch die übrigen Gaußspielleute wurden lobenswerth unterrichtet. Herrn Pilz.

### Musik.

\* Leipzig, 27. Mai. Hofballmusik-Director Edward Strauss wird am 12. Juni hier im Krystall-Palast mit seiner ganzen Kapelle sein erstes Concert dirigieren; er bringt in diesem Concert acht Konzerte, ersten wie weiteren Genres, zur Aufführung. Die Kapelle Strauss hat von allen österreichischen Kapellen die größten Meister gemacht und überall glänzende Erfolge errungen. Sie hat den größten Theil Europas und 61 Städte von Amerika berührt. Die Kapelle besteht jetzt seit der Gründung durch Johann Strauss Vater siebzehn Jahre. Unter der Leitung ihres gegenwärtigen Chefs steht sie seit 31 Jahren. Die Stellung am österreichischen Hof hat Edward Strauss seit 22 Jahren inne. Seine Original-Compositionen zählen 300, die seiner Orchesterarrangements von Opern- und Concertstücken 200. Die Kapelle Strauss spielt unter Leitung ihres gegenwärtigen Chefs bei fast allen Aufführungen. Den größten Erfolg hat sie bei der Londoner Aufführung in South Kensington erzielt, wo sie zu älteren Wahlen in der Albert Hall von 10 000 Personen concertierte, im Garten-Restaurant über vor 30 000 und 40 000 Personen.

\* Leipzig, 26. Mai. Die Gelungsaufführung, welche Herr Theodor Salomon aus Anlaß der 30. Wissenschaftlichen Lehrerversammlung Wittenbach, den 24. Mai, früh 8 Uhr in Beaumond's

wollten kann. Oft steht er erst in der größten Not. Sicher ist die Annahme berechtigt, daß er auf viele Weise sich an die Sparverbindungen allmählig gewöhnt hat und haben des Opfers vertragen kann, die ein eifriger Kreuzritterjäger ist und diese Kapellen gern sieht, so würde auch seine Güte gegenüber der Österreicherin durchaus nicht unverständlich sein.

Das Schlangengift ist auch ein Tollkussminn und ist dann besonders gefährlich, wenn es unmittelbar in das Blut des Opfers gelangt. Die Befreiungen, die es erzeugt, wenn man es bei gefundenen Schleimhäuten verhindert, sind verblüffendlich geringfügig. Man hat man in den letzten Jahren ähnliche Tollkussminnen aus verschiedenen Pflanzen gewonnen; so das Weintraubenzucker, der Bitterkraut, der Wein aus der Weintraube und das Rotwein aus der Kirsche. Auch diese Stoffe wirken besonders bestig, wenn sie unmittelbar ins Blut gelangen. Sie sind so zu sagen Blutgifte. Professor Ehrlich hattete von Weinschwärzeln und Kirschen mit dem Wein, indem er die Thiere nach und nach immer größere Gaben des Giffts freßten ließ. Nach einer bestimmten Stelle wurden die Thiere in heinem Grade gegen das Blut geschrumpft. Selbst wenn man ihnen 200mal so starke Dosen unter die Haut einprägt, wie die für ein nicht also gefärbtes Thier tödliche Gaben, bleiben die gefärbten Thiere gesund. Tollkussminnen sind daher besonders schädlich. Man hat sie die Nüsse gegen, nachzuholzen, was ihr appetitlich aufreizend wirkt, und sie werden dabei bestimmt, gegen den genialen Feind Schlangen zu kämpfen, wenn sie gegen solche tödliche Gaben treten sollen. Dieser Feind ist der Schlangen, gegen den sonst die Menschen sich verteidigen müssen. Weitere Erforschungen werden zeigen, ob auch das Schlangengift nach denselben Grundlagen „alterthum“ ist.

Siehe mit etwa 120 Schülern verschiedene Schulen vereinigt auf das Schule und hinterließ bei der Feier zahlreich erschienenen Herrschaft einen tiefen Eindruck. Es war ein erstaunlicher Mensch, den es knielen ungestillten Kindergesang zu leiten. Herr Salzmann hat mit dieser Verhüllung eine Wiederkehr im Schulgesang in eindrücklicher Tonbildung, lautem Begeisterten und gut abgesogenem dynamischen Schmittang. Schulen sind die bekanntesten Sozialistischen „La Strada“ — „Es geht bei gekämpftem Kommunismus“. „Morgen muss ich sterben“ usw. so wollen bringen werden als dies. Wenn man bedenkt, daß der Ober auf Schülern verschiedenster Schulen zusammengelegt war und der Herr Salzmann nur wenige Wochen zur Verhüllung zur Verfügung stand, so ist diese Leistung Herrn Salzmanns sehr groß anzusehen, da sein militärisches Können und seine Geschicklichkeit von Schülern, dem allerdings in den eigenen, auf Schülern stützenden Mitteln zur Verhüllung steht, wie es jedem Schülern recht sehr zu wünschen wäre.

\* Weimar, 25. Mai. Der Großherzog hat dem Concertmeister am großzügigsten besetzten Weißer Theater Karl Holte hier die Ernennung zur Ausnahme und zum Tragen des von dem regierenden Fürsten Reich j. 2. den verliehenen silbernen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft erhalten.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Leipzig, 26. Mai. Es ist nun ein Beitrag von der Universität Judenau in so hoher Qualität, dass die Institution in unserer Bezeichnung als außergewöhnlich erachtet werden darf, wenn sie auch der schwärmerischen Zug des Charakters mehr hervorhebt. Herr Thiele als Spiegelberg war ein in seiner Selbstverhüllung ergründeter Baumeister; Herr v. Lenior sprach die Erzählung des geretteten Delinquents voller mit großer Ausdruckskraft. Auch alle anderen Vorsteller hatten sich in ihrer Rollen eingelebt, und durch die Aufführung ging ein junger Zug, wie ihn die Dichtung verlangt. Rudolf von Gottschall.

**Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schülervereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.**

\* Dresden, 25. Mai. Es hat nunmehr 10 Jahre her, seitdem in Wien der Deutsche Schülerverein zu den Zwecken geplant wurde, den jüdischenen der deutschen Sprachgrenzen und der Schaffung der deutschen Sprachinsel in Südtirol, Südtirol, Südtirol zu erreichen suchte; es fehlt die Zeit des Judentums seit Herrn Peter Faber aus Tirolen bei Rom. Vor Jahren die Herrn Gründer brachte die zu wünschener Zeitung. Besonders die Räuberseisen des zweiten Aktes bildeten ein feurig bewegtes Ensemble. Soweit wir der Verhüllung bemerkten, schlug es während eines Herrn Borchert (Franz) und Herrn Geißler (Karl) zwischen wie immer mit großer Hingabe und Spannung die Tische nicht ab, die nun einmal in diesen Rollen des jugendlich-überwundenden Dichters liegen. Die Amalia, eine wässrige Gestaltung, wird dann als Person, bald als sentimentale Nachbarin gezeigt; ist. Immitten verfeindeter Freunde, wenn sie auch den schwärmerischen Zug des Charakters mehr hervorhebt. Herr Thiele als Spiegelberg war ein in seiner Selbstverhüllung ergründeter Baumeister; Herr v. Lenior sprach die Erzählung des geretteten Delinquents voller mit großer Ausdruckskraft. Auch alle anderen Vorsteller hatten sich in ihrer Rollen eingelebt, und durch die Aufführung ging ein junger Zug, wie ihn die Dichtung verlangt. Rudolf von Gottschall.

**Beitrag und das Deutsche entziffern, in welches die Kreuzfahrt jährlin**

**Reich lang und am Deppenfeld 3 Bell breit, dem Griff führt auf einer Seite der Klinge die Worte eingraviert: „Ave Maria“ und auf der anderen: „To so la Tizona que fue forca en la era 1040“ (so bin die Tizona, die im Jahre 1040 geschmiedet wurde). „Tolosa“ ist der Name und der Gestalt nach der „Tizona“ ähnlich. Der Griff hat die Form eines Kreuzes; auf einer Seite sind die Worte eingraviert: „S. No.“ (Salvatoris) und auf der anderen: „No, no!“ Die Degen befindet sich im Artilerie-Museum zu Madrid.**

\* Törra, 26. Mai. Über die Vermüllungen, welche der Wallenbrück in Langenwendorf angerichtet hat, laufen noch fortwährend wahre Hödopöpken ein. Im unteren Dorfe hat das Wasser das Jahrhundert weggerissen. Von der Witwe Eulalia Materialwarenhandlung und Restaurierung hat es seinen Weg durch Laden und Stube genommen, die Mauern weggeworfen und sämtliche Materialwaren, volle Fässer, Schüle, Tische, Viererplatte und so weiter mit fortgeworfen. Am oberen Dorfe ist das Oberschlesische Wohnhaus fortgeworfen. Das Haus ist einen halben Meter gesunken; auch hat sich das zweistöckige massive Wohnhaus des Factors Peter in ganzlich der Brüder verhüllt; nur eine Trümmerfläche zeigt an, daß hier ein Haus standen. Das Wohnhäuser in der Nähe des Straßendorf Gasthofes sind zum Teil sehr beschädigt und müssen gesägt werden. In der Eulalia haben viele Mühle und Getreide und ein drei Centner schweres Schwein mit fortgeschwemmt, einen halben Meter starke Obstbäume entwurzelt und eine Straße weit fortgeworfen werden. Im oberen Dorfe ist das Garrechische Wohnhaus arg beschädigt worden. Die Schweine aber ist eingestürzt und ein Dach davon mit weggeschwemmt. Vom G. Peters'schen Wohnhaus sind die Mauern weggeworfen, so daß es gestürzt werden mußte. Die Brüder und Mutter sind noch immer kaum zu passieren. Auch in den Häusern und Ställen ist natürlich der Schaden unermesslich. Menschenleben dagegen sind nicht zu beklagen. Langenwendorf kann sich nicht erinnern, je eine derartige Katastrophen erlebt zu haben. Schließlich steht es in Triesdorf. Infolge eines Dammbruches wurden der Grauebach-Haßlach handlung 8000 Flaschen von der Flut getötet. Der Schaden ist der Intensivspinnerei: wird auf ca. 100 000 L. verloren gebracht; außerdem den Gebäuden waren namentlich auch viele Materialien beschädigt, die Waschmaschine verhüllt. Landrat Graefel von hier hat sich nach dem Überschwemmungsgebiet begeben. — Nach weiteren bis zum Überflutung der Hazel viel Schaden angekündigt, so am Dienstag in den Alleen von Kappelendorf und Eliasbrunn bei Radebeul. So wurde Hoffnung, die künstlich völlig zerstört worden. Am Mittwoch hat der Flug in Unterleutewitz eingeflogen und, ohne zu jähren, drei Dörfer zerstört. An den Bergungen in den Alleen von Heinrichsdorf und Helmigrätz verloren sind Säder und Bäume von wohlbekannten Regengüssen zerstört und verhüllt.

\* Bremen, 26. Mai. Sehen ist die Festordnung für die am 4., 5., 6., 7. und 8. September hier stattfindende sechst und vierzigste Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung im Deutschen Reich und an alle Freunde der Sache zur Verbindung gebracht. In dem Zeitung, der am 5. September in der Berliner Zeitung, daß Herr Stadtpfarrer Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 6. September predigt. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Tübingen, 24. Mai. Die 16jährige blühende Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. Mai zu einer großen Gedenkfeier zum 20. Geburtstag des Vereins konzentriert. Die Eröffnung des Vereins fand am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. (Kammer.) Der Saal und die Tribünen sind überfüllt. Das Haus tritt in die Berührung der von Herrn Dr. Hassenpflug am 4. September hier stattfindenden sechst und vierzigste Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung im Deutschen Reich und an alle Freunde der Sache zur Verbindung gebracht. In dem Zeitung, der am 5. September in der Berliner Zeitung, daß Herr Stadtpfarrer Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 6. September predigt. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September predigte. Herr Josephine D. Rogg aus Potsdam. Die öffentliche Hauptversammlung findet Wittenbach, den 6., die zweite Donnerstag, den 7. September, gleichfalls in der St. Petri-Kirche statt.

\* Bremen, 26. Mai. Ein seltener Fall hat sich dieser Tochter des Herrn v. Lippe brach, als sie einer Hochzeit zeigte, zu einem Auftritt nach, die Freude im Deutschen Schülerverein, der am 20. September 70 Deutschen Gruppen mit 2000 Mitgliedern, keine geringe Zahl, auf. Der Stadtkaufmann, der am 20. September in Sachsen mit 70 Deutschen Gruppen. Diese Algemeine Deutsche Schülerversammlung wurde heute hier in Tübingen am 25. August 1869 in dem kleinen Saal des Gymnasiums statt. Die Feier begann mit einer feierlichen Ansprache des Generals von der Borchardt, der die Erinnerung an den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Herrn v. Lippe, würdigte. Danach folgte eine feierliche Versammlung der Deutschen Schülerversammlung, die von Herrn Dr. Hassenpflug aus Freiburg i. B. die Predigt am 26. September







**Gütesch.**, den 24. Mai  
hat Nächte, 3 Uhr 1. Trans-  
port-Dollare neuemalender  
Rübe mit Säubern hier ein  
und seit folgende Tage zum Verkauf in  
Magdeburger Hof am Herrenhof.

**L. Knaus & Horn.**

Berlin, 26. Mai. Berom.  
10 Uhr ist ein Transport  
Deutsche neuemalende Rübe  
mit Säubern hier zum Ver-  
kauf ein. Johannisplatz Nr. 14, Rangenberg  
Gut. G. Heyn, Bäckerei.

**Ein Bernhardiner.** Prachtexemplar,  
in zu verkaufen. Preisgeld 11.

**Ein schöner, groß. Hund,**  
8 Mon. alt, beweist, billig zu verkaufen.  
P. Anger, Feinmechaniker Str. 15, 2. Et. r.

**Gr. schwarzer Wachhund**, best. Gütenstr. 2, III.

**Ein schwarzer Spitz,** sehr klein,  
Monat alt, zu verkaufen  
Rennstrecke 3, im Restaurant.

**16 Stück Haustauben,**  
dortwoher auch ältere Arten, billig zu ver-  
kaufen. Bettler Str. 20, 1. Etage.

**Geld- und Hypotheken-  
Verkehr.**

Leipzg., Creditbank-Nette zu verl. über  
mit Preis auf R. 2160 an Aus. Post, hier.

**Mark 100.000—120.000**

erreichbare Hypothek

neben auf einen geöffneten Land- u. Grund-  
stückkomplex an der Seite der Halle, Ge-  
bäude im guten Zustande, geräumige Tage  
180.000 R. v. von Schreiber gezeigt.

Gef. Offizier sub. C. 36463 beförd.

**Rudolf Messe.**, Adolf a.c.

• A 100.000, A 80.000, A 25.000

und A 10.000 werden gegen gute kons-  
tante Sicherheit zu leihen gestellt. Schre-  
iber beliebt. Offizier unter R. 784

bei **Hausenstein & Vogler**,

A.-G., Leipzig, weiterzugeben.

**20—23.000 Mark**

als erste und einzige Hypothek auf in-  
dustrielles Gewerbe mit zwei Wohn-  
häusern und Hof gelöst. Brandstelle  
31.000 Mark. Betriebswert 50.000 R.

Offizier unter R. 4000 in die Expedition

dieses Blattes erbeten.

Sache sofort oder später 10.000 R. als

1. Hypothek, der Brandstelle, zu 4%.

Gef. Offizier erbeten sub. A. C. Expedi-  
tion Promenadestr. 7.

**Mark 8000  
auf ein Jahr**

ger. alte Bielen von handelsrechtlich  
eingetragenen Firmenhaber zu leihen gel.  
Gef. Offiz. sub. R. 8 durch die Exped. d. V.

**7000 Mark** hat gute positive Hypothek  
auf 2—3 Jahre sofort gezeigt. Gef. Offiz.  
sub. R. 63. Rennst. Platz 7, niedergel.

**7—8000 R. zu 5%**, auf 2. Hypothek  
5000 R. innerhalb Nord- und West-  
hauptstadt sofort gezeigt. Gef. Offiz. unter R. 15 in  
die Expedition dieses Blattes erbeten.

**6000 Mark**

ger. 2. Stelle innerhalb Brandstädts auf ein  
in Leipzig-Bornst. gelegenes Haus-Gewerbe  
per 1. Juli v. gezeigt. Werth. Offizier  
unter A. 764 an **Hausenstein & Vogler**,  
A.-G., Leipzig, erbeten.

4000 R. 1. Hypothek aus Gebrauch gezeigt.  
Off. u. A. B. 3 bei L. Knaus-

**3000 Mark**

werden von einem kleinen Geschäftsmann, und  
Gewerbelehrer auf ein Jahr zu 5% R.  
Sachen sofort gezeigt.

Oscar Werner, Weißer. 40. Hof II.

**5000 Mark** auf ein hoh. v. Grund-  
stück, der 2. Stelle innerhalb Brandstädts auf ein  
in Leipzig-Bornst. gelegenes Haus-Gewerbe  
per 1. Juli v. gezeigt. Werth. Offizier  
unter A. 764 an **Hausenstein & Vogler**,  
A.-G., Leipzig, erbeten.

3000 R. Mark

werden von einem kleinen Geschäftsmann, und  
Gewerbelehrer auf ein Jahr zu 5% R.  
Sachen sofort gezeigt.

Oscar Werner, Weißer. 40. Hof II.

**Swanzig Mark**

Demjenigen, der mir sofort A 400 gegen  
hoch Staben und 100 R. Sicherheit auf 1 Jahr  
leihet. Offizier sub. Q. 106 bei L. C. 2. Et.

Gef. Leih. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
unter R. 100. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hypothek niederzulegen.

Wer. Witte. 1. ob. Ausland 100 R. Sicherheit  
gegen 100 R. Hyp





## Petersschiessgraben, Restaurant Canitz Petersschiessgraben,

gegründet vor 450 Jahren  
von der Leipziger Schützengesellschaft.

hält keine geschenkten freundlichen Localitäten nebst Schießstahlzimmer zur 450jährigen Jubiläum der Leipziger Schützengesellschaft bestens empfohlen.

Gut gepflegte Biere: Culmbacher St. Petri, Pfungstädter, Bock-Ale, Böhmisch und Lagerbier von Riebeck & Co., Lichtenhainer in Rändern.

gegründet vor 450 Jahren  
von der Leipziger Schützengesellschaft.

Mitglieder in Rändern.

Wiederholung am 28. Mai:

Im eleganten Concert-Garten

(Samstag)

Grosses Militair-Concert



vom 28. Mai bis 1. Juni. 1893. Direction feste. Musik-

Director Herr C. Walther. Abend 10 Uhr. Mittagsprogramm. Eintritt 30.-

Nach dem Konzert im großen eleganten 2000 Seelen fassenden Saal bis 12 Uhr.

NB. Konzert sowie Theaterspieler haben freien Eintritt ins Saal-Saal.

NB. Morgen Sonntag Abend: Gesuchte Herzen oder Nord und Süd. Chor-

F. L. Brandt.

Wiederholung am 3. Juni: Wiederholung am 3. Juni.

W



Beim Abgang des Vater des Orgelkörpers liegenden Gemüths stand man zwei Gedengemälde von ziemlichem Umfang, aber in einem Zustande vor, der es zweckmäßig erscheinen läßt, ob die Bilder überhaupt noch aufzuhängen sind. Das eine stellt eine Madonna über Lebensgräte mit dem Christuskind dar, das andere eine Allegorie dar, offenbar dem Hauptbild als Ornament dienend. Unter dem Altar wurden gegen 24 Alabasterleisten, Gemälde und Gebetsflecken entdeckt, die scheinlich einen Conservator zu ihrer Wiederaufstellung übergeben worden sind. Später sollen sie an geeigneter Stelle als Wandstuck angebracht werden. Nach einige Grabstätten wurden oben aufgedeckt, darunter eins, das vermutlich das Familiengrab des Grafen von Sparre, des berühmten Hauberges unter dem Großen Kurfürsten ist.

Eine wichtige That vollbrachte hier dieser Tage der dreijährige Bruno Arnamann, Goldfassiermeister 61-jährig. Er rettete mit eigener Lebensgefahr einen flammenden Anker, den von der Rothwurz Brücke in den Kanalwinkel geflüchtet war. Der Anker war schon zweimal untergetaucht, als er endlich den mutigen Retter gelang, der mit dem Tode Ringenden in Sicherheit zu bringen. Arnamann's Name wurde auf dem zuständigen Polizeirekord, man will für ihn höheren Ort die Rettungsmedaille beantragen.

**Teile eines Kunstuwerks.** Die Tiroler Hauptstadt Innsbruck wird neuer durch ein öffentliches Kunstwerk erhalten, das nicht nur durch seine eigenartige Schönheit, sondern auch besonders durch die mancherlei Handlungen, denen die Betrachtende seit fast drei Jahrhunderten unterworfen waren, allzeitiges Interesse erregen wird. Römisch im Jahre 1621 wurde im Auftrage Erzherzog Ferdinands V., des damaligen Landesfürsten von Tirol, zum Zwecke der Herstellung eines Monumentaleinkunfts durch den Bildhauer Jakob Gras in Innsbruck die Reiterstatue des Erzherzogs und 10 St. waren, darstellend Römer, Tritonen und Pferde, gestiftet und von dem Erzherzog Heinrich Reisbarre in Bronze gegossen. Intervalle politischer Wirren kam es damals, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, leider nicht zur Vollendung des Werkes und die bereits hergestellten und reich verzierten Figuren wurden nun an verschiedenen Soden und den einander gerichteten Erzherzoglichen Hofgärtner und Dienstleuten aus vor dem alten Theater aufgestellt. Gelegentlich des spanischen Erbfolgekrieges, als Kurfürst Max Emanuel von Bayern in Tirol einfiel, wurde anno 1703 sämtliche Bronzestatuen auf Befehl des Kurfürsten nach München umgeliefert, wo sie jedoch, nach diesen unverhofften Ausfällen der Römer und Meister, auf Reklamation der Tirolerischen Regierung nach zwei Jahren wieder an die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck abgeliefert werden mußten. Fast ein ganzes Jahrhundert ruhten nun die Herrschaften aus Tirol auf ihrem Postamente im Hofgarten, wo sie bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts und geboren wurden, um jedoch 1810 ihre Plätze wieder einzunehmen. Schließlich Jahr später wurde die Reiterstatue des Erzherzogs auf dem Platz vor dem heutigen Stadttheater aufgestellt, wo sie auf einem viel zu großen Sockel in die zweite Zeit verdrängt und verdrängt durch unzählige Pothauenden die Krone eines neuen Kaiserreiches herausforderte. Die übrigen Bronzestatuen waren jetzt einer Zeit im Schloß Ambras in einem Magazin oder vergleichbarem untergebracht und können dort der gänzlichen Vergegenständlichkeit anheimgestellt. So hatte es also den Anschein, als ob das halbwollende Werk des funktionsfähigen Erzherzogs Ferdinand nie wieder unangetastet bleiben sollte, um so mehr, als auch die befindens fühlten gezeigte Brunnensäule gegen Satz des vorher Jahrhunderts verlaufen waren, was aus dem Erdboden vertieft im Hofgarten hölzerne Bäume und Binsen antraten zu lassen. Schließlich ist aber doch nach einer Wendung in anderem Sinne eingetreten. Vor drei Jahren verfaßte nützlich Architekt Joh. Deninger und Bildhauer Heinrich Haß in Innsbruck das Project zu einem

Monumentaleinkunfts, bei welchem jene Kunstschatz und Brunnens ihre ursprüngliche Bestimmung gemäß Auswendung finden sollten, und im letzten Winter beschloß der Gemeinderath von Innsbruck, welchen vom 1. und 2. Oberholzmeisteramt Europas verteilte Gesellschaft von Holzschneidern getrieben hat. Von der Polizeibehörde Berlins ist imposanter der Beträger der Polizei die Verhängung eines anderen, auf großem Fuße stehenden italienischen Hochstaplers gemeldet worden, welcher ebenfalls der „Società della Forestella“ angehört. Seinen Personen wurden innerhalb einiger Tage zwischen Rom und Mailand festgenommen, zwei Italiener, ein Belgier, ein Russe, ein Amerikaner, ein Südländer und ein Ungar. Bei ihnen allen waren Correspondenzen in derselben Ediktform vorgefunden, welche viele, wieischer Marcelino's gesuchten Freiheiten ausweisen. Marcelino, obgleich ein siebenjähriges Kind, habe sich, wie die Briefe und Fotografien, die er mit sich führt, beweisen, eine höchst abenteuerliche Vergangenheit hinter sich. Er ist der Sohn einer höchst anständigen, gebildeten Familie in Neapel, die in seiner Schule dort geboren, entzogen in sehr jungen Jahren nach Rom, wo er die vollkommenste Kenntnis des Französischen und seine wissenschaftlichen Manieren angegötzt, aber auch wiederholt kleinere Gefängnisstrafen erlitten hat. Nachdem er in seine Heimat zurückgeführt war, wurde er in Marcellino wegen Diebstahl in zwei Jahren schwerer verurteilt. So bald er in Freiheit gesetzt war, ging er nach Rom, wo er sich mittlerer gesetzlicher Pragmatik die Stelle eines Trägers im Hause des Grafen Bonacceri zu verschaffen suchte. Bald jedoch verließ er aus Rom, begab sich auf Reisen und gründete die „Gesellschaft Hotel“. Seit Jahren führt er das Leben eines Grand Seigneur, ohne daß man im Stande gewesen wäre, sich seiner, stets unter andern Namen aufzutretenden Persönlichkeit zu versichern. Er stand überall zu den höchsten Dames in jungen Beziehungen, ein Schauspieler wollte seinwillen flüchtig in den Tod geben. Einmal der Schauspieler starb, das andere kam mit dem Leben davon. Ein Beispiel unter vielen, das die Blätter von Venetia bringen, mag die Freiheit kennzeichnen, mit welcher Marcelino verfügt. In der Station Sampera Dorena betrieb er das Compte ersten Classe eines Courrierges. Eine allgemeine englische Dame ist ihm gegenüber. Er fixte dieselbe eine Weile mit seinen hellblauen Augen und sagte endlich im besten Französisch: „Sie fühlen sich unwohl, Madame?“ „Durchaus nicht!“ entgegnete die Dame verblüfft. „Gewiss, ich bin jetzt, will es unterliegen für mich keinen Zweifel, daß Sie einer Ohnmacht nahe sind.“ Und schon läßt der angebliche Arzt des freien ein Flacon mit Absatz unter die Nase — eine wirkliche Ohnmacht ist die Folge. Marcelino sagt dieß aus, um die Handtasche der Dame mit 16000 Lire vorzulegen, auf sich zu nehmen und den Zug, welcher eben in die Station einfährt, zu verlassen.

**Verhaftung eines internationalen Hochstaplers.** Die Tiroler Hauptstadt Innsbruck wird neuer durch ein öffentliches Kunstwerk erhalten, das nicht nur durch seine eigenartige Schönheit, sondern auch besonders durch die mancherlei Handlungen, denen die Betrachtende seit fast drei Jahrhunderten unterworfen waren, allzeitiges Interesse erregen wird. Römisch im Jahre 1621 wurde im Auftrage Erzherzog Ferdinands V., des

damaligen Landesfürsten von Tirol, zum Zwecke der Herstellung eines Monumentaleinkunfts durch den Bildhauer Jakob Gras in Innsbruck die Reiterstatue des Erzherzogs und 10 St. waren, darstellend Römer, Tritonen und Pferde, gestiftet und von dem Erzherzog Heinrich Reisbarre in Bronze gegossen. Intervalle politischer Wirren kam es damals, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, leider nicht zur Vollendung des Werkes und die bereits hergestellten und reich verzierten Figuren wurden nun an verschiedenen Soden und den einander gerichteten Erzherzoglichen Hofgärtner und Dienstleuten aus vor dem alten Theater aufgestellt. Gelegentlich des spanischen Erbfolgekrieges, als Kurfürst Max Emanuel von Bayern in Tirol einfiel, wurde anno 1703 sämtliche Bronzestatuen auf Befehl des Kurfürsten nach München umgeliefert, wo sie jedoch, nach diesen unverhofften Ausfällen der Römer und Meister, auf Reklamation der Tirolerischen Regierung nach zwei Jahren wieder an die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck abgeliefert werden mußten. Fast ein ganzes Jahrhundert ruhten nun die Herrschaften aus Tirol auf ihrem Postamente im Hofgarten, wo sie bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts und geboren wurden, um jedoch 1810 ihre Plätze wieder einzunehmen. Schließlich Jahr später wurde die Reiterstatue des Erzherzogs auf dem Platz vor dem heutigen Stadttheater aufgestellt, wo sie auf einem viel zu großen Sockel in die zweite Zeit verdrängt und verdrängt durch unzählige Pothauenden die Krone eines neuen Kaiserreiches herausforderte. Die übrigen Bronzestatuen waren jetzt einer Zeit im Schloß Ambras in einem Magazin oder vergleichbarem untergebracht und können dort der gänzlichen Vergegenständlichkeit anheimgestellt. So hatte es also den Anschein, als ob das halbwollende Werk des funktionsfähigen Erzherzogs Ferdinand nie wieder unangetastet bleiben sollte, um so mehr, als auch die befindens fühlten gezeigte Brunnensäule gegen Satz des vorher Jahrhunderts verlaufen waren, was aus dem Erdboden vertieft im Hofgarten hölzerne Bäume und Binsen antraten zu lassen. Schließlich ist aber doch nach einer Wendung in anderem Sinne eingetreten. Vor drei Jahren verfaßte nützlich Architekt Joh. Deninger und Bildhauer Heinrich Haß in Innsbruck das Project zu einem

Monumentaleinkunfts, bei welchem jene Kunstschatz und Brunnens ihre ursprüngliche Bestimmung gemäß Auswendung finden sollten, und im letzten Winter beschloß der Gemeinderath von Innsbruck, welchen vom 1. und 2. Oberholzmeisteramt Europas verteilte Gesellschaft von Holzschneidern getrieben hat. Von der Polizeibehörde Berlins ist imposanter der Beträger der Polizei die Verhängung eines anderen, auf großem Fuße stehenden italienischen Hochstaplers gemeldet worden, welcher ebenfalls der „Società della Forestella“ angehört. Seinen Personen wurden innerhalb einiger Tage zwischen Rom und Mailand festgenommen, zwei Italiener, ein Belgier, ein Russe, ein Amerikaner, ein Südländer und ein Ungar. Bei ihnen allen waren Correspondenzen in derselben Ediktform vorgefunden, welche viele, wieischer Marcelino's gesuchten Freiheiten ausweisen. Marcelino, obgleich ein siebenjähriges Kind, habe sich, wie die Briefe und Fotografien, die er mit sich führt, beweisen, eine höchst abenteuerliche Vergangenheit hinter sich. Er ist der Sohn einer höchst anständigen, gebildeten Familie in Neapel, die in seiner Schule dort geboren, entzogen in sehr jungen Jahren nach Rom, wo er die vollkommenste Kenntnis des Französischen und seine wissenschaftlichen Manieren angegötzt, aber auch wiederholt kleinere Gefängnisstrafen erlitten hat. Nachdem er in seine Heimat zurückgeführt war, wurde er in Marcellino wegen Diebstahl in zwei Jahren schwerer verurteilt. So bald er in Freiheit gesetzt war, ging er nach Rom, wo er sich mittlerer gesetzlicher Pragmatik die Stelle eines Trägers im Hause des Grafen Bonacceri zu verschaffen suchte. Bald jedoch verließ er aus Rom, begab sich auf Reisen und gründete die „Gesellschaft Hotel“. Seit Jahren führt er das Leben eines Grand Seigneur, ohne daß man im Stande gewesen wäre, sich seiner, stets unter andern Namen aufzutretenden Persönlichkeit zu versichern. Er stand überall zu den höchsten Dames in jungen Beziehungen, ein Schauspieler wollte seinwillen flüchtig in den Tod geben. Einmal der Schauspieler starb, das andere kam mit dem Leben davon. Ein Beispiel unter vielen, das die Blätter von Venetia bringen, mag die Freiheit kennzeichnen, mit welcher Marcelino verfügt. In der Station Sampera Dorena betrieb er das Compte ersten Classe eines Courrierges. Eine allgemeine englische Dame ist ihm gegenüber. Er fixte dieselbe eine Weile mit seinen hellblauen Augen und sagte endlich im besten Französisch: „Sie fühlen sich unwohl, Madame?“ „Durchaus nicht!“ entgegnete die Dame verblüfft. „Gewiss, ich bin jetzt, will es unterliegen für mich keinen Zweifel, daß Sie einer Ohnmacht nahe sind.“ Und schon läßt der angebliche Arzt des freien ein Flacon mit Absatz unter die Nase — eine wirkliche Ohnmacht ist die Folge. Marcelino sagt dieß aus, um die Handtasche der Dame mit 16000 Lire vorzulegen, auf sich zu nehmen und den Zug, welcher eben in die Station einfährt, zu verlassen.

**Die Polizei und das Volk.** Die Polizei und das Volk können sich zu diesem Gang gratulieren, denn so wird bestimmtlich dem Universum gezeigt, daß kein über alle Großstädte Europas verbreitete Gesellschaft von Gesellschaften getrieben hat. Von der Polizeibehörde Berlins ist imposanter der Beträger der Polizei die Verhängung eines anderen, auf großem Fuße stehenden italienischen Hochstaplers gemeldet worden, welcher ebenfalls der „Società della Forestella“ angehört. Seinen Personen wurden innerhalb einiger Tage zwischen Rom und Mailand festgenommen, zwei Italiener, ein Belgier, ein Russe, ein Amerikaner, ein Südländer und ein Ungar. Bei ihnen allen waren Correspondenzen in derselben Ediktform vorgefunden, welche viele, wieischer Marcelino's gesuchten Freiheiten ausweisen. Marcelino, obgleich ein siebenjähriges Kind, habe sich, wie die Briefe und Fotografien, die er mit sich führt, beweisen, eine höchst abenteuerliche Vergangenheit hinter sich. Er ist der Sohn einer höchst anständigen, gebildeten Familie in Neapel, die in seiner Schule dort geboren, entzogen in sehr jungen Jahren nach Rom, wo er die vollkommenste Kenntnis des Französischen und seine wissenschaftlichen Manieren angegötzt, aber auch wiederholt kleinere Gefängnisstrafen erlitten hat. Nachdem er in seine Heimat zurückgeführt war, wurde er in Marcellino wegen Diebstahl in zwei Jahren schwerer verurteilt. So bald er in Freiheit gesetzt war, ging er nach Rom, wo er sich mittlerer gesetzlicher Pragmatik die Stelle eines Trägers im Hause des Grafen Bonacceri zu verschaffen suchte. Bald jedoch verließ er aus Rom, begab sich auf Reisen und gründete die „Gesellschaft Hotel“. Seit Jahren führt er das Leben eines Grand Seigneur, ohne daß man im Stande gewesen wäre, sich seiner, stets unter andern Namen aufzutretenden Persönlichkeit zu versichern. Er stand überall zu den höchsten Dames in jungen Beziehungen, ein Schauspieler wollte seinwillen flüchtig in den Tod geben. Einmal der Schauspieler starb, das andere kam mit dem Leben davon. Ein Beispiel unter vielen, das die Blätter von Venetia bringen, mag die Freiheit kennzeichnen, mit welcher Marcelino verfügt. In der Station Sampera Dorena betrieb er das Compte ersten Classe eines Courrierges. Eine allgemeine englische Dame ist ihm gegenüber. Er fixte dieselbe eine Weile mit seinen hellblauen Augen und sagte endlich im besten Französisch: „Sie fühlen sich unwohl, Madame?“ „Durchaus nicht!“ entgegnete die Dame verblüfft. „Gewiss, ich bin jetzt, will es unterliegen für mich keinen Zweifel, daß Sie einer Ohnmacht nahe sind.“ Und schon läßt der angebliche Arzt des freien ein Flacon mit Absatz unter die Nase — eine wirkliche Ohnmacht ist die Folge. Marcelino sagt dieß aus, um die Handtasche der Dame mit 16000 Lire vorzulegen, auf sich zu nehmen und den Zug, welcher eben in die Station einfährt, zu verlassen.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Literatur.**

**Niederösterreich, Bettelreihe und Wanderversteigerung.** Unter leidenschaftlicher Beschäftigung läßt sich die Geschichte dieses Buches leicht verfolgen, denn die Bedeutung nicht nur dem Titel, sondern auch dem Inhalt entspricht dem Titel.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua, der Königliche Sohn, ein Würdenträger im Oberamt zu Frankfurt a. M. und zu Berlin, die Anfang seiner Gesamtbiographie, seine „Wanderjahre“, in denen er jenseits der Grenzen seines Staates verbrachte, nicht nur eine Fortsetzung der Geschichte seiner Heimat, sondern auch eine interessante Dokumentation des sozialen und kulturellen Zustandes in Mittelitalien und Südtirol. Auch für die Wichtigkeit des in der kommenden Wagniswoche in Görlitz tagenden Konservatorcongreses (Konservator für Konservatoren und Konservatoren), dürfte die Wiederholung, obgleich eine kurze, aber ohne Zweifel interessante Biographie, eine wichtige Vorbereitung sein.

**Leopold von Mantua's Leben und Werk von Casen Capilla.** Berlin, Verlag von Dr. Wilh. Schmitz, 1883. Mit einer kleinen Biographie, die den Biographen so nachdrücklich und doch so ehrliche Unbedeutung nicht bemühten läßt. Alles das Leben und Schaffen des Heimatkundlers des Herzogtums des Herzogtums Mantua,

